

## **Position des VATM zum Anwendungsbereich des Industriestrompreises – Wettbewerbsfähigkeit für die TK-Branche sicherstellen**

### *Zusammenfassung:*

In den letzten Monaten hat die Diskussion um die Einführung eines Industriestrompreises in Deutschland an Fahrt aufgenommen. Nachdem das BMWK im Mai 2023 eine entsprechende Initiative gestartet hat, haben sich sowohl Befürworter als auch kritische Stimmen gemeldet. Mittlerweile haben sich auch die Länder positioniert und ihre Zustimmung signalisiert.

In Betrachtung stetig steigender Energiekosten begrüßt auch der VATM das Engagement der Bundesregierung, die Kosten über die Implementierung eines Industriestrompreises zu regulieren. Es ist dringend angezeigt, angesichts der Entwicklung der Energiepreise sinnvolle Lösungen zu entwickeln, um negative Auswirkungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland abzuwenden. Der Ansatz des BMWK – die Einführung eines Industriestrompreises und somit die Steuerung der Kosten der industriellen Energieversorgung – kann dafür eine sinnvolle Maßnahme darstellen.

Damit dies gelingen kann, ist es jedoch essenziell, keine einseitige Betrachtung auf die klassische Industrie vorzunehmen. Der VATM weist darauf hin, dass insbesondere die Telekommunikationsnetzbetreiber und Rechenzentren zwingend zu berücksichtigen sind, da sie für die Versorgung des Standorts Deutschland mit Kommunikationslösungen und digitalen Diensten unverzichtbar und somit systemrelevant sind. Ebenso wie bei anderen Branchen, die mit dem Industriestrompreis entlastet werden sollen, gilt auch für diese Branche, dass sie energie-intensiv und einem erheblichen internationalen Wettbewerb ausgesetzt sind sowie zudem potenziell ins weniger teure Ausland verlagert werden können.

### *Im Detail*

Das BMWK stellte mit dem Arbeitspapier „*Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen*“ am 5. Mai 2023 ein Konzept für einen Industriestrompreis vor. Dieser Ansatz dient dem Ziel, energieintensive Unternehmen sowohl mittel- als auch langfristig gegen steigende Strompreise abzusichern, um die Wettbewerbsfähigkeit der in Deutschland ansässigen Industrie zu gewährleisten. Das Konzept des Industriestrompreises sieht eine Entlastung in zwei Stufen vor. Im ersten Schritt soll ein Brückenstrompreis mittelfristig die Strompreise für energieintensive Industrien deckeln. Im zweiten Schritt wird eine langfristige Absicherung der Preisstabilität mit Hilfe verschiedener Instrumente angestrebt. Dabei zielt das Konzept zunächst auf die Unterstützung des produzierenden Gewerbes ab – es soll jedoch auch die „Zukunftsindustrie“ entlastet werden. Dabei betrachtet das BMWK insbesondere Batteriefabriken, PV-Produktion und Halbleiterfertigung.

Dieser Ansatz greift nach Auffassung des VATM jedoch zu kurz. Die Branche der Telekommunikationsnetzbetreiber, insbesondere bei Betrieb von Rechenzentren, muss zwingend berücksichtigt werden, wenn es um die Einführung eines Industriestrompreises geht.

Diese Branche bildet eine tragende Säule der deutschen Wirtschaft und der fortschreitenden Digitalisierung. Sie bildet die Basis der digitalen Gesellschaft und trägt wesentlich zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands bei. Dabei ist sie auf eine dauerhafte, finanzierbare Stromversorgung angewiesen.

Im internationalen Vergleich sehen sich die Unternehmen in Deutschland seit längerem mit dem in Europa höchsten Strompreisen konfrontiert, die immer weiter gestiegen sind<sup>1</sup>. Die dennoch bestehenden hohen Kosten sowie der noch unzureichende Zugang zu Strom aus erneuerbaren Energien bremsen die Unternehmen hinsichtlich ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Diese Problematik wird im Grundsatz auch im Arbeitspapier des BMWK erkannt – jedoch nicht auf die betroffene TK- und Rechenzentrumsbranche angewandt.

Dabei unterstützen gerade die TK-Netz- und Rechenzentrumsbetreiber die Klimaziele der Bundesregierung und den Weg hin zu einem nachhaltigeren und perspektivisch CO<sub>2</sub>-neutralen Betrieb. Die Notwendigkeit der Einbeziehung dieser Branche in den Anwendungsbereich des Industriestrompreises ist nicht nur unter dem Aspekt der Wettbewerbsfähigkeit für die in Deutschland ansässigen Unternehmen geboten, sondern auch um die strategischen Ziele der Digitalisierung Deutschlands zu erreichen. Dabei ist das Potential der nachhaltigen Digitalisierung zur Reduktion von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Wirtschaft in Betracht zu ziehen: Video-Konferenzen statt Dienstreisen, smarte Wärmesteuerung in Gebäuden, intelligente Verkehrssteuerungen oder automatisierte Prozesse in der industriellen Fertigung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Festzuhalten ist weiterhin, dass Maßnahmen zur Schaffung von Einsparpotentialen und Effizienzsteigerungen bereits vielfältig gehoben wurden. Die Rechenleistung ist u. a. durch die Weiterentwicklung von Hard- und Software deutlich stärker gestiegen als der Bedarf an Energie: Die Effizienz der Rechenzentren hat sich in den vergangenen Jahren dadurch insgesamt versechsfacht<sup>2</sup>. All diese Einsparungen reichen jedoch nicht aus, um die Stromkosten und Wettbewerbsnachteile abzufangen. Die beständige Forderung nach stärkeren und immer größeren Netzabdeckungen erhöhen im TK-Netzbereich den Energiebedarf. Die damit einhergehenden Forderungen nach Milliarden-Investitionen, die für das Erreichen der Ausbauziele von Glasfaser und 5G erforderlich sind, sind ohne entsprechende Förderung bei der Kosteneinsparung kaum zu realisieren.

Die Einbeziehung der TK-Netz- und Rechenzentrumsbetreiber in die Industriestrompreisbremse bedeutet somit einen wesentlichen Schritt zur Gewährleistung einer erfolgreichen, nachhaltigen Digitalisierung am Wirtschaftsstandort Deutschland.

Berlin 13.10.2023 / VATM

---

<sup>1</sup> Ende 2022 zahlten Industriekunden in Deutschland mit einer Leistungsaufnahme von 5 MW – und damit auch Rechenzentren in dieser Größe – durchschnittlich 24,6 Cent pro kWh. In Frankreich musste ein vergleichbares Rechenzentrum lediglich 13,5 Cent veranschlagen, 18 Cent in den Niederlanden oder 16 Cent in Schweden.

<sup>2</sup> Studie „Rechenzentren in Deutschland: Aktuelle Marktentwicklungen – Update 2023“, (Borderstep Institut im Auftrag des BITKOM) abrufbar unter: <https://www.bitkom.org/sites/main/files/2023-05/BitkomStudieRechenzentreninDeutschland2023.pdf>